

Verwandten, unseren Freunden und Gästen herzlich, daß sie durch ihr zahlreiches Erscheinen bei unserem Einzug ihrer warmen Teilnahme an unserem Glück Ausdruck verliehen haben. Wir heißen Sie alle herzlich willkommen, erheben unser Glas und trinken auf das Wohl aller unserer hohen Gäste." Nach der Tafel fuhren die Herrschaften in das großherzogl. Hoftheater, wo "Verriegelt" von Leo Blech und der letzte Akt von "Sommertraum" gegeben wurden. In der großen Pause fand im Foyer Cercle, statt, wobei der Kaiser verschiedene Persönlichkeiten mit Ansprachen auszeichnete, u. a. den Schloßhauptmann der Wartburg v. Cranach und den Rektor der Berliner Universität Prof. Erich Schmidt. Nach 11 Uhr fuhr der Kaiser, vom Großherzog begleitet, nach der Bahn, um die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Der Reichstag wird jetzt vorwiegend durch die Spezialberatung des Reichshaushaltsetats in Anspruch genommen. Am Freitag erörterte er zunächst den Etat des Reichseisenbahnnamts in zweiter Lesung. Die Abgeordneten Garstens (Fr. Volksp.) und Schwabach (nat.-lib.) zollten der Tätigkeit des kürzlich aus dem Amt geschiedenen bisherigen Präsidenten des Reichseisenbahnnamts, Dr. Schulz, warme Anerkennung und sprachen dann verschiedene auf das Ressort der Reichseisenbahnverwaltung bezügliche Wünsche aus, auf welche der neue Präsident des Reichseisenbahnnamts, Waderjapp, erwiderte. Der Abg. Zieska, der sozialdemokratische Vertreter des Herzogtums Koburg, bezeichnete die jetzige Konstitution des Reichseisenbahnnamts als ungenügend zur Erfüllung seiner Funktionen und brachte dann eine Anzahl Klagen und Beschwerden der thüringischen Staaten gegenüber der preussischen Eisenbahnverwaltung vor. In seiner Erwiderung bestritt Präsident Waderjapp, daß Preußen seine Pflichten gegenüber den thüringischen Staaten in Eisenbahnfragen nicht erfülle. Die fernere Diskussion über den Eisenbahnetat zeitigte noch weitere Beschwerden wie Wünsche, daneben wandten sich verschiedene der Redner gegen das noch immer in vielen Bahnhofsbuchhandlungen stattfindende Aufliegen von Schmutz- und Schundliteratur. Nachdem Präsident Waderjapp nochmals gesprochen, wurde der Etat des Reichseisenbahnnamts bewilligt. Die übrige Freitagssitzung füllte die Beratung der Nachtragsforderungen für Deutsch-Ostafrika (Fortführung der Usambarabahn von Bulo nach Moschi und Ausbau des Hafens von Tanga) aus. Sie wurden nach längerer Diskussion in der Kommissionsfassung genehmigt. Dann vertagte sich das Haus bis diesen Dienstag (Fortsetzung der Beratung des Kolonialetat).

Die Budgetkommission des Reichstags zog am Freitag den Etat für Deutsch-Südwestafrika für 1910 in Beratung. Die Debatte gestaltete sich an diesem Tage zu einer allgemeinen Aussprache über die Selbstverwaltung dieser Kolonie, wobei alle Redner den vom Staatssekretär Dernburg entwickelten Grundgedanken für die künftige Verwaltung Deutsch-Südwestafrikas zustimmten. Nachdem schließlich ein Antrag der Zentrumspartei, betr. die Reservierung von genügend Land für die Gemeinden in Deutsch-Südwestafrika und betr. die Erschließung von Steuerquellen für sie, genehmigt worden war, trat Vertagung bis Dienstag ein.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Klebe, Vertreters des Wahlkreises Wolfenbüttel-Helmstedt, wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt. Sollte das Plenum diesen Kommissionsbeschluss bestätigen, so wäre also eine Nachwahl im genannten Reichstagswahlkreis erforderlich.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Freitag die Interpellationsdebatte über die Rattowitzer Beamtenmaßregelungen wieder auf und führte sie zu Ende. Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg war wiederum zugegen und griff nochmals mit einer sehr entschieden gehaltenen Rede zur Verteidigung der genannten Regierungsmaßnahmen in die Diskussion ein. Der Ministerpräsident versicherte hierbei nochmals, die Regierung wolle durchaus nicht die Staatsbeamten in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte irgendwie beschränken, namentlich nicht in bezug auf ihre Wahlfreiheit, aber er betonte, daß doch zwingende Staatsnotwendigkeit zu einer solchen Beschränkung Veranlassung geben könnte, und dies sei eben bei den Rattowitzer Vorgängen der Fall gewesen.

Verwendung von Zeppelin-Luftschiffen für die deutsche Marine. Wie die "Württemb. Automobil- und Luftschiffahrts-Korresp." meldet, ist am Freitag der Marine-Schiffbaumeister Pöyger in Friedrichshafen eingetroffen, der bei der Luft-

Schiffbau-Zeppelin-Verfahren Studien über die Konstruktion des starren Luftschiff-Systems machen will. Marine-Schiffbaumeister Pöyger ist vom Reichsmarineamt gefandt. Wahrscheinlich werden diese Studien im Hinblick auf eine künftige Verwendung der Zeppelin-Luftschiffe für die kaiserliche Marine wünschenswert erschienen sein.

Die Erhebung des Kolonialstaatssekretärs Dernburg in den Adelsstand soll Berliner Privatmeldungen zufolge, bevorstehen.

Der allgemeine deutsche Lehrerverein erläßt eine scharfe Erklärung gegen den Bischof Dr. Frigen von Strahburg, in welcher er dessen Behauptung, der Lehrerverein verfolge religionslose Bestrebungen, als ganz unbegründet energisch zurückweist.

Der vielgenannte Polarforscher Dr. Cook, der zuletzt in einem Sanatorium bei Heidelberg weilte, hat sich von dort nach Baden-Baden begeben.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n

In Budapest fand vergangenen Freitag eine Konferenz aller Obmänner der ungarischen Parteien statt, um über die Haltung derselben gegenüber dem neuen Kabinett Khuen-Hedervary Beschluß zu fassen. Man konnte sich jedoch nicht einigen, und Justiz verließ mit seinen Anhängern sogar die Konferenz. Daneben hielten jedoch die Fraktionen der Unabhängigkeitspartei noch eine besondere Konferenz ab, in der einstimmig beschlossen wurde, der neuen Regierung sofort ein Mißtrauensvotum zu erteilen.

Der russische Militärattache am Wiener Hof, Oberst Marschtschenko, ist von seinem Posten abberufen worden. Die Abberufung steht mit einer Spionageaffäre, in die Marschtschenko verwickelt ist, in Verbindung. Es fiel bereits auf dem letzten Hofball in der Wiener Hofburg allgemein auf, daß der anwesende Oberst Marschtschenko vom Kaiser Franz Josef ostentativ "geschnitten" wurde.

F r a n k r e i c h

Das in den Pariser Verbrecherkreisen entstandene "Apachentum" ist auch in die französische Armee eingedrungen und greift immer weiter um sich, wie eine ganze Reihe von Raubansfällen und Mordtaten beweisen, die in der letzten Zeit von militärischen "Apachen" ausgeführt worden sind. Im Senat ist daher vom Senator Humbert ein Antrag eingebracht worden, wonach die als besonders gefährlich geltenden Apachen der Armee des Mutterlandes aus ihr entfernt und in besondere afrikanische Strafbataillone eingereiht werden sollen. In der Begründung des Antrags wird betont, die durch das Apachentum in der Armee herbeigeführten Zustände bildeten geradezu eine öffentliche Gefahr, mit ihrer Beseitigung dürfe man daher nicht bis zur Abänderung des Rekrutierungsgesetzes warten. Der Senat verwies den Antrag Humbert an den Seeresauschuß.

In zahlreichen Gegenden Frankreichs ist infolge des Austretens der hochangefüllten Flüsse Hochwasser eingetreten. Der französische Ministerrat beschloß, von der Deputiertenkammer einen vorläufigen Kredit von 2 Millionen Franks als Hilfeleistung für die vom Hochwasser geschädigten Distrikte zu verlangen.

R u s s l a n d

Der Mörder des Polizeichefs von Petersburg, des Obersten Karpow, Mostressenski alias Petroff, wurde vom Petersburger Kriegsgericht am Sonnabend für schuldig erklärt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

S e r b i e n

Der Skandal mit dem Prinzen Georg von Serbien wird immer größer, der Prinz weigert sich, nach der ihm zugewiesenen kleinen Garnison Gorni Milanowac abzugeben. Die serbische Regierung will ihn nunmehr eventuell seiner Prinzenrechte entkleiden. Dem serbischen Minister des Innern schlug Prinz Georg auf offener Straße mit der Reitpeitsche ins Gesicht.

E n g l a n d

Der Stand der englischen Parlamentswahlen war am 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, folgender: Gewählt 217 Unionisten, 179 Liberale, 33 Arbeitervertreter und 65 irische Nationalisten. Der Stimmenvorsprung der Unionisten vor den Liberalen vergrößert sich demnach. Selbst unter Hinzurechnung der bis Sonnabend nachmittag gewählten Arbeitervertreter erreichen die Liberalen die Zahl der gewählten Unionisten noch nicht.

A m e r i k a

Die Amerikaner betreiben jetzt ernsthaft die Annektion der Polarinsel Spitzbergen. Der Senat hat die Bill, betreffend die Annektion Spitzbergens durch die Vereinigten Staaten, bereits angenommen, im Repräsentantenhaus ist sie dem

Untersuchung des Auslandskomitees überwiegen worden. Die Unionsregierung stützt ihren Annektionsanspruch darauf, daß mehrere Amerikaner eine Kohlengrube auf Spitzbergen betreiben. Von einem Einspruch dieser oder jener europäischen Macht gegen diesen merkwürdigen Annektionsplan der Amerikaner ist noch nichts bekannt geworden.

Der amerikanische Vorschlag einer Neutralisierung der mandchurischen Eisenbahn ist jetzt sowohl von Rußland, als auch von Japan offiziell abgelehnt worden, womit er als abgetan betrachtet werden kann. Allerdings ist aber nicht ausgeschlossen, daß dieser amerikanische Plan trotz seines Scheiterns eine Verschlechterung in den Beziehungen zwischen Japan und der Union nach sich ziehen wird. Dagegen ist das amerikanische Projekt des Baues einer Eisenbahn von Tschingschou-Tsi nach Kigun aus den Mitteln einer amerikanischen Anleihe von der chinesischen Regierung genehmigt worden. Auch Rußland hat sich hiermit einverstanden erklärt.

Aus Kanada wird eine schwere Eisenbahnkatastrophe gemeldet. Bei NorthBay im Staate Ontario entgleisten mehrere Wagen eines Personenzugs und stürzten eine Meile Wöschung hinab in den Spanischen Fluß. Es sollen hierbei etwa 50 Personen getötet und über 100 verwundet worden sein. Hierzu wird weiter gemeldet: Ueber den Umfang des Eisenbahnunglücks auf der Canadian-Pacific-Bahn liegen nunmehr nähere Nachrichten vor. Der Fluß, in den die Wagen hinabstürzten, war von einer 12 Zoll starken Eisschicht bedeckt, unter der jetzt die Leichen der Reisenden von Tauchern gesucht werden. Die abgestürzten Wagen sind ein Wagen mit Auswanderern, ein Wagen erster Klasse und ein Wagen zweiter Klasse. Auch der Speisewagen entgleiste, aber die acht Insassen konnten sich retten. Die Zahl der Toten wird auf 45 geschätzt.

A s i e n

In Nordpersien behaupten sich noch immer die Rebellen gegen die Regierung des jetzigen jungen Schahs. Sie haben in letzter Zeit mehrere Erfolge gegen die Regierungstruppen erzielt, es sind daher neue Truppenverstärkungen in Höhe von 2000 Mann aus Teheran nach dem aufständischen Gebiet abgegangen. Angeblich haben die nordpersischen Rebellen den entthronten früheren Schah Mohammed Ali, der jetzt in Odessa als Gast Rußlands lebt, wieder als Schah proklamiert.

S a c h s e n

Dresden, 24. Januar. Se. Maj. der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und erteilte später im Residenzschloß an 60 Herren vom Zivil Audienz. Um 12^{1/2} Uhr nahm der König an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil. Heute fand im Residenzschloß anlässlich des Geburtstages der Prinzessin Margarete, die ihr 10. Lebensjahr vollendet, Familientafel statt.

Bischofswerda, 24. Jan. Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers in der Bürger Schule hier, den 27. Januar 1910. Programm: 1) Allgemeiner Gesang, 2) Klavier-vortrag, 3) Schülervorträge: Deutsche Sprache, deutscher Sang und deutscher Kaiser; 4) Chorgesang; 5) Instrumentalvortrag; 6) Schülervorträge: Deutsche Sehnsucht und deutsches Hoffen; 7) Chorgesang; 8) Schülervorträge: Aus Deutschlands großer Zeit; 9) Sopransolo; 10) Festrede: Herr Organist Tutschke; 11) Chorgesang; 12) Fremdsprachliche Schülervorträge; 13) Chorgesang; 14) Schülervorträge: Deutsches Land und deutsche Art; 15) Allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland über alles.

Bischofswerda, 24. Januar. Ueber den bedauernswerten Unfall, den Herrn Schied im Laufe der vergangenen Woche ereilte, berichten die "Reichenauer Nachrichten" folgendes: "Türchau, 20. Januar. Einen schweren Unfall erlitt gestern vormittag der Reisende Schied aus Bischofswerda, der mit einem Geschirr eines Jittauer Lohnfuhrwerksbesitzers die hintere Dorfstraße passierte. Unweit des Säblichen Grundstücks scheute plötzlich das Pferd und ging durch. Der Reisende wollte sich retten, indem er aus dem Wagen sprang, kam aber dabei so unglücklich zu Fall, daß er einen Arm brach. Der Wagen wurde an einen Baum geschleudert, wobei die Deichsel zerbrach, und fiel dann in den Graben, so daß auch der Rutscher herausgeschleudert wurde und eine ziemlich erhebliche Beinverletzung davontrug. Das Pferd hatte sich losgerissen und rannte auf ein Feld, wo es eingefangen werden konnte. Den beiden Verletzten leistete in der hiesigen Post-